

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich Mk. 3.50, vierteljährlich 10.50 frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr Mk. 10.50 und 90 Pfg. Postbestellgeld.

Anzeigenpreis: die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 40 Pfg., auswärts 50 Pfg., Reklamezellen 1.25 Mk., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Corif. Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Druck und Verlag der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Schriftleitung: Ch. Gack, beide in Wildbad.

Nummer 88

Wildbad, Montag, den 19. April 1920.

54. Jahrgang

Die Streikschmelzungen des Jahres 1918.

Die Streiks im Jahr 1918 überrufen die der Vorjahre bei weitem: die Anzahl der verlorenen Arbeitstage hat sich auf mehr als 3 Millionen belaufen, während sie 1916 weniger als eine Viertelmillion erreicht hatte und 1915 noch geringer gewesen war; nur vor dem Krieg finden sich höhere Ziffern. Dabei ist zu bemerken, daß die Streikstatistik für 1918 keinen Ausdruck auf Vollständigkeit erheben kann, weil durch die Revolution die ganze Berichterstattung in Unordnung kam. Auch bestand eine Unklarheit über den Begriff des Streiks. Die Ereignisse haben nun dazu geführt, dem Begriff des Streiks neuen Inhalt und neue Fassung zu geben. Unsere Reichsstatistik versteht fortan darunter, die gemeinsame Arbeitsentlassung mehrerer Arbeitnehmer eines oder mehrerer Betriebe zur Erzielung eines bestimmten gemeinsamen Zweckes. Sie will fortan unterscheiden zwischen wirtschaftlichen Streiks, bei denen dieser Zweck in der Durchsetzung bestimmter wirtschaftlicher Forderungen besteht, und politischen Streiks, bei denen ohne Rücksicht auf die Durchsetzung wirtschaftlicher Forderungen die gemeinsame Arbeitsentlassung erfolgt, um politische Wirkungen auszulösen.

Da die politischen Streiks durch die bisherige Zählungsweise nur zum kleinen Teil erfasst wurden, so müssen wir, wie die „Leipz. N. Nachr.“ bemerken, im Auge behalten, daß alle Zahlen für 1918 Mindestzahlen sind.

Die starke Zunahme der Streiks und ihres Umfangs ergibt sich, wenn man die (zu gering angegebenen) Ziffern für 1918 mit denen der Vorjahre vergleicht, dann ergibt sich für die Zeit vom 2. August 1914 bis zur Revolution folgendes Bild:

Jahr	Anzahl der Arbeitskämpfe	Beteiligte Arbeiter	Verlorene Arbeitstage
1914	26	2084	6000
1915	141	12866	45511
1916	240	124188	245404
1917	562	651461	1862302
1918	500	579962	3249453

Danach ist also die Zahl der insgesamt verlorenen Arbeitstage auf 3249000 gestiegen, während die Ziffer 1917 1862000 betragen hatte. Aber auch die Zahl der auf jeden Beteiligten entfallenden durchschnittlichen verlorenen Arbeitstage ist erheblich gestiegen gegenüber einer Mindestzahl von 1,8, die sich 1916 ergeben hatte, auf 5,60.

Im ganzen ist der Streik — und zwar 1919 noch erheblich stärker als 1918 — immer mehr zur Massenerscheinung geworden. Was die einzelnen Streiks des Jahres 1918 zu erzielen suchten, wird von der Statistik verzeichnet: 11 Prozent aller Streiks richteten sich auf eine Erhöhung des Arbeitslohns, 4,6 auf eine Verkürzung der Arbeitszeit, 13 Prozent haben vollen Erfolg gehabt, 33 1/2 Prozent gar keinen, die übrigen teilweisen Erfolg.

Der demokratische Wahlspruch.

Berlin, 18. April. Der Vorhaben von der Deutschen demokratischen Partei wird entschiedene Äußerung für die Reichstagswahl bezeichnend als die den Ausbau des Staats als nationale Demokratie durch die Koalition. Mit der Demokratie rangt der Welt, heißt es weiter, ist die Arbeitseigenheit aller schaffenden Kräfte im Bereich angebahnt. Was gegenüber den zerstörenden Kräften der Linken an Grundlagen der Ordnung und des Wiederaufbaus geschaffen, sei der Arbeit der Mehrheitsparteien zu danken, nicht der Rechten, die in demagogischer Opposition das Ansehen der Regierung geschwächt und den Boden für die treibhafteste Tat vom 18. März bereitet habe. Die Wehrheitsbildung auf demokratischer Grundlage wird allein Deutschland vor dem Bürgerkrieg schützen. Die Republik soll nicht die Diktatur sein auf die Vorherrschaft einer Klasse. Die Arbeitnehmer müssen ihr volles soziales, politisches und wirtschaftliches Recht erhalten; kapitalistische Ausbeutung wird nicht geduldet, aber die Partei will auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsständigkeit. Im Sinne der wichtigsten Erntesicherung der Volkswirtschaft soll verlässliche Ländlichkeit und

höflicher Unternehmensgeist sich frei entfalten können. Dem Zentrum gegenüber wird Freiheit der Religion und Selbstverwaltung der religiösen Gemeinschaften anerkannt, aber aus dem Gebiet der Schul- und Bildungspolitik muß die geistige Einheit des Volks behauptet werden. Die Schule ist Sache des Staats. Kein zentralisiertes, aber ein einheitliches deutsches Reich mit demokratischer Selbstverwaltung der Länder. Erhaltung der Reichswehr. Abbau der Steuerlast und der Zwangsbeiträge. Erwerbssicherung. Schulgesetz. Vereinfachung von der Bildungsausschüsse. Richtige Wertung der geistigen Arbeit. Tatkräftige und sachkundige Außenpolitik und wahrer Völkerverbund. Abänderung des Friedens von Versailles und St. Germain. Erhaltung und Stärkung alles bedrohten Deutschland.

Rückkehr Toterklärter.

Welchen rechtlichen Einfluß die Rückkehr eines Toterklärten auf eine inzwischen geschlossene zweite Ehe seiner Frau hat, behandelt die „Gartenlaube“ in ihrem neuesten Heft.

Erstlich: Haben beide Ehegatten der neuen Ehe bei Eintritt der Ehe gewußt, daß der Toterklärte noch lebt, haben sie also das Gericht über die Fortdauer der Verschollenheit getäuscht, so ist ihre Ehe nichtig, und die erste Ehe mit dem Verschollenen bleibt aufrechterhalten.

Haben dagegen beide Ehegatten der neuen Ehe vom Weiterleben des Toterklärten nichts gewußt (was in der Regel der Fall sein wird), so bleibt nach deutschem Recht die zweite Ehe trotz Rückkehr des Toterklärten bei Bestand. Die erste Ehe wird mit der Schließung der neuen Ehe aufgelöst. Das Gesetz zwingt jedoch die Ehegatten nicht, im Fall der Rückkehr des Toterklärten an der neuen Ehe festzuhalten, sondern gibt ihnen das Recht auf Anfechtung ihrer Ehe. Die Anfechtung erfolgt durch Erhebung der Anfechtungsklage, mit deren erfolgreicher Durchführung die zweite Ehe als nichtig betrachtet wird; damit lebt aber die erste Ehe von selbst wieder auf, denn für sie war lediglich die Eingehung der zweiten Ehe Erlösungsgrund.

Hat — drittens — ein Ehegatte der neuen Ehe vom Weiterleben des Toterklärten Kenntnis gehabt, so hat er kein Anfechtungsrecht, sondern wird außerdem wegen Doppelehe mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren bestraft.

Der zurückgekehrte Toterklärte selbst hat keinerlei Recht auf Anfechtung einer Ehe, die seine Frau inzwischen geschlossen hat. Er hat auch sonst keinen Anspruch auf Wiederherstellung der ehelichen Gemeinschaft, denn seine Ehe besteht ja nicht mehr, sondern er ist auf den guten Willen der neuen Ehegatten angewiesen, diese zweite Ehe anzuzustimmen. Solcher Regelung liegt wohl einerseits die Erwägung zugrunde, daß in normalen Zeiten die Verschollenen in der Regel Vagabunden und Abenteurer waren, die nicht befugt sein sollten, in das geordnete und vielleicht glückliche Eheleben des inzwischen anderweit verheirateten Ehegatten störend einzugreifen. Daß dieser Grund heute bei den Kriegsteilnehmern nicht mehr zutrifft, bedarf keiner näheren Ausführung. Andererseits wäre es aber auch nicht ratsam, dem Verschollenen ein Anfechtungsrecht zu geben, weil zur Eingehung einer Ehe der übereinstimmende Wille beider Teile gehört. Wenn die Frau zu ihrem ersten Mann wieder eheliche Beziehungen anknüpfen will, so kann sie ja von sich aus die zweite Ehe anfechten. Könnte der Verschollene das wider ihren Willen tun, könnte er sie also zwingen, wieder zu ihm als Frau zurückkehren, so wäre das wohl kaum in seinem Interesse, denn ein solches auf Zwang gegründetes Zusammenleben würde nicht dem Wesen und dem Zweck der Ehe entsprechen.

Neues vom Tage.

Der angebliche Putsch.

Berlin, 18. April. Der Reichswehrminister teilte mit, daß die Durchsuchung der Güter in Pommern, wo Waffenlager angehäuft sein sollten, die Unrichtigkeit der Anlagen ergeben haben. Oberpräsident Lippmann habe bei der Durchsuchung von acht namhaft gemachten Gütern außer Jagdgewehren nur alte verrostete Karabiner gefunden.

Verchiedenen Berliner Blättern zufolge soll die ganze Putschherregung eine raffiniert angelegte Erfindung sein, deren Urheber mit der Falschmeldung des WTB über die Verhaftung des Generals v. Püttwitsch in Verbindung zu bringen seien. Die Falschmeldung sollte, nach der Angabe jener Kreise, das Signal zum Losschlagen für die Militärpartei gewesen sein.

Die Aufregung ist nach der „D. Tagesztg.“ auf den Abg. Cohn (Unabh.) zurückzuführen, der in der „Freiheit“ zuerst die Gerüchte über einen drohenden Putsch veröffentlicht hat. Cohn soll die Generale v. Seeckt und Odershausen auf die angebliche Verschwörer-versammlung im Reichswehrministerium aufmerksam gemacht haben. Cohn soll sich geäußert haben, zur Erreichung seiner Ziele werden sehr viele Leute an die Wand gestellt (erschossen) werden. Das Blatt deutet an, daß Cohn nicht nur von dem früheren bolschewistischen Gefangenen Jaffe, sondern auch nachher von dem russischen Agitator Viktor Kopp, der längere Zeit in Berlin weilte, große Summen erhalten habe, die z. T. bei den Aufständen in Leipzig und anderswo Verwendung gefunden haben. Das Blatt versichert, es sei in der Lage, seine Angaben zu beweisen.

Wie die „Täg. Rundschau“ aus Münster (Westf.) berichtet wird, hat die Deutsch-Kommunistische Partei dem französischen General Degoutte in Mainz erklären lassen, sie würde die Aufteilung des Deutschen Reichs freudig begrüßen, da dadurch der Zusammenbruch des militärischen Systems beschleunigt würde.

Die Verhafteten freigelassen.

Berlin, 18. April. Polizeipräsident Richter hat die durch den Reichswehrminister Gessler verfügte Verhaftung der Offiziere des Wehrkommandos I und der beteiligten Zivilisten abgelehnt und die sofortige Freilassung verfügt. Die angebliche Verschwörer-versammlung hat sich in der Untersuchung als eine sehr harmlose Sache herausgestellt. Die Zusammenkunft der Offiziere mit den Kommunistenführern hatte nämlich den Zweck, durch eine vom Reichswehrministerium selbst veranlaßte gütliche Verhandlung die Kommunisten zur Abgabe der Waffen zu bewegen. (Die Waffen sollen auf Anordnung der Regierung wegen des befürchteten Putsches verteilt worden sein.)

Der erste Mai.

Berlin, 18. April. Die Fraktion der Unabhängigen stellte in der Nationalversammlung den Antrag, den 1. Mai zum allgemeinen Feiertag zu erklären.

Kapp in Schweden festgenommen.

Stockholm, 18. April. Dem Blatt „Afton Tidningen“ zufolge ist Generallandchaftsdirektor Dr. Kapp im Badhotel in Södertälje festgenommen worden. Er reiste auf einem Paß mit dem Namen Dr. von Kanitz und war mit einem Flugzeug nach Schweden gekommen, das in Schoonen landete, von wo Kapp sich zunächst nach Stockholm und dann nach Södertälje begab. Von Stockholm reisten ihm zwei Geheimpolizisten nach, die seinen Paß prüften und ihn als gefälscht erkannten. Darauf gab Kapp sich zu erkennen. Die Polizisten brachten ihn mit Kraftwagen nach Stockholm in die Kriminalabteilung, wo Kapp einem Verhör unterzogen wurde.

Neue Maßnahmen des Verbands?

Paris, 17. April. Havas meldet: Gestern hat Lord Curzon in London energische Schritte beim deutschen Geschäftsträger getan, um eine Zurücknahme der überzähligen Truppen aus dem Ruhrgebiet zu erreichen. Aus dem Ruhrgebiet zurückgekehrte a. l. t. Beobachter sagen, daß die dortige Bewegung niemals einen bolschewistischen Charakter angenommen habe. Andererseits wird mitgeteilt, daß die durch die Berliner Regierung in das Ruhrbecken gesandten Truppenabteilungen größer sind, als die den Verbündeten angegebene Zahl. Das erste Problem, das die Alliierten also zu lösen hätten, wäre die vollständige Entwaffnung Deutschlands.

Ministerpräsident Millerand erklärte dem Pariser Korrespondenten der „Daily News“, ohne die Entwaffnung Deutschlands sei der Weltfrieden unmöglich. Es sei das Interesse aller Alliierten, Deutschland beizustehen bei der Wiederherstellung seiner Finanzen und bei der Wiederaufnahme seiner wirtschaftlichen Tätigkeit. — Millerand erklärte schließlich eine Anerkennung der Sowjets für unmöglich.



Aus der Heimat.

Wildbad, den 19. April 1920.

Goldene Hochzeit. Das Ehepaar Korbmacher Treiber feierte gestern das Fest seiner goldenen Hochzeit. Die beiden Jubilare zählen je 74 Jahre. Beide sind trotz ihres hohen Alters noch sehr rüstig. Möge ihnen ein goldener Lebensabend beschieden sein.

Fußballwettkampf. Am gestrigen Sonntag hatte der hiesige Fußball-Verein die 1. und 2. Mannschaft des Fußballvereins Neuenbürg zu Gast. In beiden Treffen waren die Gäste siegreich. Die 1. Mannschaft der Neuenbürger gewann vermöge ihres besseren Zusammenspiels mit 2:1, die 2. Mannschaft mit 3:0 Toren.

In der Heimat. In Hamburg sind aus Schanghai 214 Männer, 115 Frauen und 127 Kinder angekommen; ferner aus Japan 60 Ostafrikaner, sowie 70 Frauen und Kinder.

Reichsanleihe-Schutzverband. Die Kriegsanleihe, in denen während des Kriegs die Spargroschen des Volks angelegt wurden, im Vertrauen auf das Vertrauen der Regierungen und des Reichstags wie der Landtage, daß die Kriegsanleihen unter allen Umständen geschützt sein sollen, sind bereits um ein Fünftel ihres Nennbetrags entwertet. Milliarden sind dadurch verloren gegangen. Es hat sich nun ein Reichsanleihe-Schutzverband gebildet, der die Wertigkeit dieser Anleihen wiederherzustellen sucht. Und zwar soll dies da-

durch erreicht werden, daß die Kriegsanleihen in verzinste Reichsscheine umgewandelt werden, die für Handel und Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft bei ihrem durch die neuen Steuern bedingten erhöhten Geldbedarf nutzbar gemacht werden sollen, wodurch für die Inhaber der Reichsanleihen die Kursverluste abgemindert werden. Die Kriegsanleihebesitzer werden zur Erreichung dieses Ziels zum Zusammenschluß angefordert. Die Geschäftsstelle des Reichsanleihe-Schutzverbands E. V. in Leipzig-Gohlis, Schleiergäßchen-Str. Nr. 21, erteilt nähere Auskunft.

Lohnbewegung. Die Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband für das deutsche Holzgewerbe und dem Deutschen Holzarbeiterverband über die von diesem geforderte Teuerungszulage sind scheitert.

Honigpreis. Die bisher geltenden Höchstpreise für Honig sind mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

Höchstpreis für Ziegelwaren. Die Höchstpreise für Ziegelwaren, die erst am 27. Februar festgesetzt wurden, werden schon wieder erhöht. Es kosten je 1000 Stück Backsteine 310 bis 365 Mk., Formsteine 345 Mk., Hohlsteine 480—620 Mk., Wibereschwänze 550 bis 590 Mk., Dachplatten 565 Mk., Kalzziegel 870 bis 960 Mk. und Trainageröhren je nach Lichtweite 365 bis 1140 Mk.

Baltenwaisenhilfe. Die Kölner Leitung des Deutschen Waisenhanfes hat zum Dank für viele einst aus dem Baltensland erhaltene Förderung ein Hilfs-

werk für Baltenswaisen ins Leben gerufen. Mit Unterstützung ihrer zahlreichen Freunde hofft sie, zunächst einmal 50 der armen Baltenskinder, deren Väter meist von den Bolschewiken ermordet oder verschleppt wurden, vorläufig auf zwei Jahre in Familien unterzubringen, wo sie in christlich-deutschem Geiste erzogen werden. Der Gedanke hat in Deutschland wie bei den Deutschen in der Schweiz und Amerika einen erfreulichen Widerhall gefunden. Aber die Not dieser Baltenswaisenkinder ist unerbittlich. Die vorgegebene Zahl 50 reicht lange nicht zu. Und noch nicht einmal für diese begrenzte Zahl sind die Mittel beisammen. Die Baltenswaisenhilfe hofft daher auf die Gütigkeit der Deutschen, die gewiß zur Vinderung der Not das Ihrige beitragen werden. Geldgaben mit dem Vermerk „Baltenswaisenhilfe“ sind zu senden an D. V. Schneller, Köln a. Rhein (Marienburg), P. N. 6874 Köln.

RM. Gegen die Höhe der neuen Fernspreckgebühren wendet sich jetzt auch der Deutsche Handwerker- und Gewerbelammettag, der diehinfür eine Eingabe an das Reichspostministerium gerichtet hat. Durch die hohen Gebühren und die geordnete Zahlung von 1000 Mk. für den Postbaukosten und wird mancher kleine Geschäftsmann den für sein Gewerbe wichtigen Fernsprecher nicht mehr behalten können. Der Handwerkerlammettag hat sich deshalb für eine Stiefelung der Kantionssummen nach der Dringlichkeit für den gewerblichen Zweck bzw. für den Umfang des Gewerbebetriebs eingesetzt.

Eier-Ablieferung.

Die Geflügelhalter werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Liste der mit Eierablieferung im Rückstand sich befindlichen dem Oberamt vorgelegt werden muß.

Dies geschieht Ende dieser Woche und ist es deshalb für die Säumnigen höchste Zeit, falls sie sich vor Strafe sichern wollen.

Städt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Auf dem Sommerberg lagerte verschiedene Beigen verlostes Brennholz und verkaufte Stangen.

Wegen Instandsetzung der Spazierwege usw. werden die rechtmäßigen Besitzer des Holzes hiermit aufgefordert, das Holz binnen 14 Tagen zu entfernen.

Den 17. April 1920.

Stadtpflege Wildbad.

Bekanntmachung.

Gepäckstücke usw. jeder Art, welche der Bergbahn zur Beförderung übergeben werden, haben, um Verwechslungen vorzubeugen, die Adresse des Empfängers zu tragen.

Wildbad, den 17. April 1920.

Städt. Bergbahnverwaltung.

Wildbad.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 23. April 1920, nachm. 2 Uhr werden in der Villa Johanna gegen Barzahlung versteigert:

3 Kästen, 5 Bettladen, 3 Bettröste, 2 Wafdtsche, 1 spanische Wand, 1 Gartentisch, 1 Stuhl, 1 schöner ovaler Spiegel, 1 Bank, einige Fenster, 2 Stühle, 2 Matratzen (worunter 1 von Roßhaar), 2 Haipfel, 1 Kissen, 1 Unterbett, eine kleine Partie Porzellan u. sonstige kleinere Gegenstände.

Ia. Mostsubstanzen

„Tamavino“ mit Süsstoff,

in Flasche zu 100 Ltr. Mk. 9, 150 Ltr. Mk. 12, empfiehlt (da bald versteuert wird).

Robert Treiber.

Einige junge Leute

finden Beschäftigung in der

Papierfabrik Wildbad.

Medizinal-Drogerie Wildbad

Wir empfehlen noch zu günstigen Preisen sämtliche Gummi-Artikel, Verbandstoffe usw.

Gummi-Bettstoff

prima Qual., braun u. grau

Fraundouchen

4-teilig

Clysos

abstrahierbar und in einem

Stück

Clystier-Spritzen

aus Weich-Gummi u. Hart-

Gummi mit Glas.

Irrigatoren, komplett,

Blech m. Einsatz u. Emaille

Irrigat.-Schlauch,

weicher Gummi

Sauger — Crystall

Schnuller mit Ring

Verband-Watte

hartmanns Damenbinden

Mull-Binden

Cambric- u. Leinen-Binden

Benders Ideal-Binden.

Sämtl. Artikel sind nur erstklassige Waren

Deutschvölk. Schutz- u. Trutzband
Ortsgruppe Wildbad.

Öffentl. Versammlung

im Gasthaus zur alten Linde,

Dienstag, 20. April, abends 8 Uhr

Vortrag

des Herrn H. Müller, Calw

über:

Bolschewismus u. Judentum.

Freie Aussprache!

Jedermann, auch Frauen, herzlich eingeladen!

Der Gruppenwart: Köppler.

Gemeinde- und Staatsarbeiterversband.

„Betreffs dringender Angelegenheiten, werden sämtliche Mitglieder, womöglich auch das weibliche Personal der Badverwaltung, zu einer

wichtigen Besprechung

in das Gasth. zum „Wilden Mann“ (Terrasse) auf

heute abend 8 Uhr

eingeladen.

Der Vorstand.

Möller'sche Beamtenschule Oberndorf a. N.

Verwaltungs-, Verkehrs- und Handelsschule auch für Mädchen.

Unser

Klavierstimmer

kommt nächste Woche in die dortige Gegend. Gest. Anmeldung zum Stimmen von Klavieren erbitten

Schledmayer u. Söhne,

Stuttgart, Neckarstraße 16.

(Infolge verschiedener Vorkommnisse ist unser Stimmer stets mit einem Ausweis versehen.)

Ein neues

Damen-Jacket

grau für mittlere Figur, hat

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped.

ds. Blattes.

Anständiges, besseres

Servierfräulein

sucht baldigst Stellung.

Angebote unter R. 10,

15 Pforzheim (Postlagernd.)

Schneiderin

sucht möbl. Zimmer mit Koch-

gelegenheit oder Küchebenutz-

ung über die Saison. Ange-

bote mit Preis unter F. 5.

an die Exped. ds. Blattes.

Zimmertür

komplett mit Futter und

Rahmen, zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped.

ds. Blattes.

Eine fast neue

Waschmange

hat zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped.

ds. Blattes.

Laden

mit oder ohne Einrichtung,

nebst möbl. Zimmer sofort

zu mieten gesucht.

Offerten erbeten an die

Exped. ds. Blattes

Neue Preise!

Tabak pro Paket Mk.

5.—, 7.50 und 8.50

amerik. Velvet 13.50

rein orient. Cigaretten

p. Stück 25, 40, 60 Pf.

Cigarren pro Stück

Mk. 1.25, 1.60, 2.—

bis 3.60

bei

Chr. Schmid & Sohn

Tabakwarengrosshandl.

Wildbad.

Württembergisches

Chevermittlungsbüro

Ernst Trichinger,

Caustatt, Königsstr. 11, 2.

Auskunft direkt für Damen

und Herren gegen Rückporto.

Sammelt

Kräuter

sehr lohnend, bitte Liste verlang.

E. Eckert

Nährmittelwerk

Heilbronn a. N.

Gelchäfts-Druckflächen in jeder ge- wünschten Ausführung

liefert pünktlich und preiswert

Buchdruckerei Wildbader Tagblatt.